



Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

Anfrage
22.10.2015

PEGIDA sucht den Dialog mit der Münchner Stadtpolitik – bleibt die LHM stumm?

Mit Datum vom 07.10.2015 verschickte der Vorstand von „PEGIDA München e.V.“ an die „Abgeordneten“ des Münchner Stadtrats ein mehrseitiges Schreiben unter der etwas holprigen Überschrift „Stoppen Sie Ihre Hetze(r) bitte!“. In dem Schreiben ist der Münchner PEGIDA-Vorstand darum bemüht, die eigenen Ziele darzustellen und sich hierbei von jedwedem politischen und religiösen Extremismus zu distanzieren. Den Unterzeichnern des Schreibens ist darüber hinaus an einer Entkrampfung des öffentlichen Klimas gelegen, sieht sich PEGIDA München (vormals BAGIDA) doch seit Beginn der regelmäßigen Abend-„Spaziergänge“ in der bayerischen Landeshauptstadt zu Unrecht von den Lokalmedien, aber auch von der Münchner Stadtpolitik sowie einschlägigen gesellschaftlichen Gruppen diffamiert und in ein falsches Licht gerückt. Tatsächlich machten sich das öffentliche Bekenntnis gegen den örtlichen PEGIDA-Ableger sowohl der Münchner Oberbürgermeister als auch zahlreiche Prominente, Initiativen und Medienverantwortliche zueigen. Von einem fairen Umgang und einer ausgewogen-objektiven Berichterstattung über PEGIDA kann deshalb in München nicht die Rede sein. Die abendlichen Umzüge müssen regelmäßig von einem erheblichen Polizeiaufgebot gegen z.T. aggressive Übergriffe politischer Gegner geschützt werden; immer wieder kam es darüber hinaus zu fragwürdigen Aktionen übereifriger PEGIDA-Gegner wie etwa zur Abschaltung der Beleuchtung an Gebäuden entlang der Demonstrationsrouten.

Im genannten Schreiben vom 07.10. an die Münchner Stadträte spricht der PEGIDA-Vorstand einige nachvollziehbare Bitten aus wie etwa, „uns nicht von vornherein und ungeprüft unehrenhafte oder gar verfassungsfeindliche Motive zu unterstellen. (...) Des weitern [sic] erwarten wir, daß Sie, soweit es Sie angeht, in München Ihre Scharfmacher zurückpfeifen oder es wenigstens versuchen. (...) Weiterhin erwarten wir von Ihnen, daß Sie nicht mehr leichtgläubig die tendenziöse Berichterstattung vieler Medien übernehmen, daß Sie kritisch zurückfragen und Fakts [sic] einfordern, daß Sie sich die Mühe machen, sich selbst ein Urteil über uns und die Argumente der Bürger zu bilden, die sich bei uns artikulieren.“ (Fehler im Original; KR).

Im Interesse eines konstruktiven und fairen öffentlichen Diskurses sind diese Anliegen

b.w.

nur recht und billig, ebenso wie es der Versuch des PEGIDA-Vorstandes ist, sich mit den politischen Entscheidungsträgern im Münchner Rathaus darüber ins Benehmen zu setzen. – Hier stellen sich Fragen.

Ich frage den Oberbürgermeister:

1. Welche Möglichkeiten sieht die LHM, im Sinne eines konstruktiven und unaufgeregten öffentlichen Dialogs den vom Münchner PEGIDA-Vorstand formulierten Anliegen Rechnung zu tragen, zum Beispiel in Gestalt eines formellen Meinungsaustausches mit Vertretern der Münchner Stadtpolitik?
2. Welche Möglichkeiten sieht die Stadt bzw. inwieweit würde es die LHM begrüßen, zur Entkrampfung der aufgeheizten öffentlichen Atmosphäre auch Vertreter der Münchner Lokalmedien in einen konstruktiven Dialog mit PEGIDA München e.V. einzubinden?
3. Inwieweit besteht seitens der LHM und des Oberbürgermeisters, der sich in der Vergangenheit immer wieder demonstrativ gegen den Münchner PEGIDA-Ableger positioniert hat, überhaupt Interesse an einem fairen Dialog mit den „Patriotischen Europäern gegen die Islamisierung des Abendlandes“ (= PEGIDA)? Warum hat der Münchner Oberbürgermeister z.B. bislang noch nicht von sich aus das Gespräch gesucht – dies gefragt eingedenk der Tatsache, daß sich der OB auch nicht zu schade war, zum Beispiel im November 2014 das direkte – und deeskalierende – Gespräch mit renitenten Asylbewerbern am Sendlinger Tor zu suchen?



Karl Richter
Stadtrat